**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 25=45 (1879)

**Heft:** 38

Rubrik: Ausland

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nusbildung eines Infanterie-Bataillons im Felds und Absicht bes Gegners genügend unterrichtet, als bienst auf Grund ber neuern Kriegsersahruns gen, von H. v. Below, Oberst und Commans bant in Glogau. Zweite, vermehrte Anstage. Wit 2 Karten. Berlin, 1878. E. S. Mittler und Sohn. S. 184.

Ein verdienstliches Buch, welches Beachtung verbient. — Nach einer kurzen Einleitung behandelt der Herr Berfasser in demselben: 1. die Winter-ausdildung (d. h. die Uebungen, welche in Deutschland zur Winterszeit vorgenommen werden); 2. die Ausdildung der Kompagnie für das Gefecht (Ortsgesechte und Gesechtsübungen von 2 Kompagnien gegen einander); 3. Borpostendienstledungen, den ersten Dienstdetried und das Abstochen im Bivonak; 4. die Ausbildung der Führer; 5. die theoretische Ausbildung derselben.

Ein Anhang behanbelt: a. Militärwissenschaftliche Aufgaben aus dem Gebiete der Handseuerwassen, Artillerie, des Pionierdienstes und der Feldbefestigungskunft, der Eisenbahn= und Telegraphen=Benutung und Zerstörung, der Kavallerie, der Heeresversassing der alten Griechen und Kömer, der Kenntniß fremder Armeen, der Taktik, des Militärgerichts=, Sanitäts= und Berwaltungswesens, der Entwickelung der deutschen Armee und Kriegsgesichiche. Die Zahl der angeführten Aufgaben ist 308. d. Die Quellen, welche zu den militärwissenschaftlischen Aufgaben benutzt werden können.

Der Kavallerie-Unteroffizier als Refruten: und Reitlehrer 2c. Zusammengestellt von Balthasfar, Rittmeister und Escabronschef im 2. hansnoper'schen Uhlanen=Regiment. Mit 3 Abbilbungen. Berlin, 1879. Libel'sche Buchhandslung. S. 206. Cart. 2 Mart 40 Pfennig. Die Blätter sind für ausgebildete Unteroffiziere bes deutschen Heeres bestimmt; sie sollen diesen eine Anleitung geben, das durch Instruktionen Erslernte praktisch zu verwerthen.

Der beutschefranzösische Krieg 1870/71. Rebigirt von ber friegsgeschichtlichen Abtheilung bes königl. preußischen Generalstabs. 13. Heft. Berlin, E. S. Mittler und Sohn.

Das 13. heft bes Generalftabswerks über ben Rrieg 1870/71 ift ben Rampfen im Guben von Paris von Mitte November bis 5. Dezember, also jenem besonders intereffanten Zeitabschnitt gewibmet, in welchem die Loire-Armee Paris zu entsetzen und bie Armee ber Hauptstadt gleichzeitig die Umzinge= lung ber Deutschen zu burchbrechen versuchte. Es schilbert zunächst die zur Dedung von Paris gegen einen feindlichen Angriff im Gudweften - urfprunglich in ber Richtung auf le Mans und Tours, bann ju engerem Zusammenwirken mit ber II. Armee auf Beaugency, endlich birekt nach Often gerichteten und unter mannigfachen Schwierigkeiten geführten Operationen bes Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und sodann die Rampfe ber II. Armee zwischen Paris und Orleans. — Roch ift die beutsche Armee nicht in sich versammelt und über Stellung

berfelbe auf Gambetta's Drangen und zur Unterftützung des gleichzeitig erwarteten Durchbruchs ber Parifer Armee vorruckt und ber rechte Flügel bie Deutschen bei Beaune la Rolande (28. November) angreift; nach langem und heftigem Rampfe und trot ihrer Minbergahl bleiben die Deutschen Sieger. Der Vorstoß bes linken Flügels wird balb barauf von der II. Armee und der Armee-Abtheilung bes Großberzogs von Mecklenburg bei Loigny und Boupry (2. Dezember) unter großen Berluften abgewiesen. Sofort führt Pring Friedrich Karl bie beutschen Truppen concentrisch gegen Orleans por und nachdem ber Keind von Stellung zu Stellung am 3. und 4. Dezember (Schlacht bei Orleans) zurückgetrieben, ziehen die Deutschen in ber Racht jum 5. Dezember jum zweiten Male als Sieger bort ein. — Die Erzählung wendet sich nun bem gleichzeitigen Durchbruchsversuch ber Parifer Armee Den gegen ben Oftabschnitt ber Cernirung andrängenden Truppenmassen halten jedoch die ichwachen Streitkrafte ber Deutschen erfolgreich Stand und zwei Tage barauf zwingen bie zum Ungriff vorgebenden Deutschen ben Gegner gum Rückzug unter ben Schutz ber Forts (Schlacht bei Billiers, 30. November und 2. Dezember). — So ist der bei Orleans von Aurelle von Baladine und Changy, bei Paris von Ducrot geleitete Un= griff gegen bie Umzingelung von Paris an bem einmuthigen und glanzvollen Bufammenwirken aller beutschen Stamme gescheitert: im Suben haben Breufen, Bayern, Medlenburger und Seffen, im Rorben Burttemberger, Sachsen und Breugen reichen Antheil an diesem großen Erfolge. — Ueber= sichtliche Rarten erlautern bie Darftellung ber zahl= reichen Rampfe. - Der Schluß bes heftes leitet bereits auf den Feldzug im Norben von Paris (I. beutsche Armee gegen die frangofische Nordarmee), den Inhalt des nächften Beftes über. Mit biefem soll, einer buchfändlerischen Anzeige zufolge, auch ber Schlugbogen für ben vorletten Band bes Wertes ausgegeben merben.

#### Angland.

Defterreich. (Die Cavallerie: Manover nachft Brud an ber Leitha.) Bon ber Oberleitung ber Cavals lerie-Manover wurden fur bie Uebungen ber heuer im Bruder-Lager vereinigten 2. Cavallerie=Truppen=Divifion bas folgenbe Programm feftgefteut: Bom 19. bis 22. August: Uebungen in ber Cavalleric-Brigabe. 23. und 24. August : Rafttag. 25. Auguft : Dispositions-Uebungen : Bereinigung ter auf mehrere Marfche linien vertheilten Cavallerie-Truppen, Divifion (funf Regimenter) auf einen Buntt; Bewegungen ber vereinigten Divifion; 26. Auauft: Rafttag. 27. Auguft : Ueberfallartiges Borbrechen ber Cavallerie: Truppen= Divifion (vier Regimenter und zwei reitenbe Batterien) gegen Markirung (ein Cavallerie-Regiment und ein Bataillon). 28. August: Rafitag. 29. August: Bormarich ber Cavallerie-Truppen-Division gegen einen zuerft lagernten, bann ftebenben Beguer und Gelairirung beffelben. 30. Auguft: Uebung mit Begenseitigfeit : Die Cavallerie-Truppen-Divifion (orei Cavallerie Regimenter und zwei reitende Batterien) gegen eine burch ein Jager-Bataillon und eine Batterie-Divifion verftartte Cavallerie-Brigabe (zwei Regimenter); Berfuch ber Cavallerie-Brigabe, angesichts ber feindlichen Cavallerie über einen Fluß zu tebous

diren; Berhinderung biefes Tebouchirens. 31. August: Raftiag. 1. September : Uebung mit Begenseitigfeit : Cavallerie-Truppen. Divifion gegen Cavallerie-Truppen-Divifion; beibe Theile verfuden gegen bas burch je ein Jager-Bataillon martirte feinbliche Gros vorzubringen. Gubliche Position: brei Cavallerie-Regimenter gu je feche Gecabronen formirt und zwei reitende Batte: rien, babinter ein Jager Bataillon ; norrliche Position : 21/2 Cavallerie-Regimenter (15 Gecabronen) in brei Regimenter gu vier, in ein Regiment gu brei Gecabronen formirt und einer Batterie: Division, bahinter ein Jager-Bataillon. - Uebungen ber vereinigten Cavallerie-Truppen-Divifion und ber 25. Infanterie-Truppen:Division: 2. September: Die Cavallerie-Truppen:Division (brei Cavallerle-Regimenter und zwei reitente Batterien) und bie 25. Infanterie-Truppen-Divifion (12 Bataillone, eine Batterie-Divifion und brei Gocabronen) ale Borbut einer größeren Armee=Colonne. Bormarich und Angriff gegen eine burch zwei Jager=Bataillone und eine Batterie=Divifion marfirte feinbliche Befechtoftellung. 3. September : Durchführung eines Befechtsactes aus einer bataille rangée; bie 25. Infanterie-Truppen= Divifion als Infanterie-Brigate in funf Bataillonen auf Rriege= ftarte formirt - und bie Cavalleries Truppens Divifion (vier Regimenter und zwei reitenbe Batterien) bilben ben außerften Slus gel einer größeren Befechtelinie. Ungriff biefer Brigabe gegen eine burch fleine Infanterie-Abtheilungen und vier Gefcute marfirte feindliche Aufftellung und im Unichluffe baran Attaque ber Cavallerie-Truppen-Division auf bie als beroutirt angenommene blos markirte feindliche Infanterie und bie wirklich vorhandene feindliche Cavallerie-Referve (neun Gecabronen); Berfuch ju verfolgen; Berfuch, ben Rudjug ju beden. 4. und 5. September: Schlugmanover mit Begenseitigfeit; öffliche Bofition: Gine Cavallerie: Truppen:Divifion (31/2 Regimenter = 21 Gecabronen, ein Jager:Bataillon auf Ariegeftarte und zwei Batterie-Divifionen) fteht in Burnborf und foll Brud möglichft rafch erreichen; weftliche Position : eine in Brud verschobene Beerede Abtheilung eine Infanterie-Brigabe (vier Bataillone auf Rriegeftarte), eine Batterle-Division und eine Cavallerie-Brigace (12 Gecabronen) ftatt - foll Brud möglichft lange halten. Um 4. September : Bufammenftoge bftlich Brud. Um 5. September Rampf, refp. Manover bei ober westlich Brud. Die Cavallerie-Truppen=Divifion will ben (eventuell von ber Armeeleitung anbefohlenen) Rud: marich ber feindlichen Infanterie foren und verzögern. Siemit Solug ber Manover und ber biesjährigen Lagersaifon. — Bie nun mitgetheilt wirb, wird auch ber Beneral-Inspector ber Armee, Felbmarichall Erzherzog Albrecht, nach feiner Rudfunft von ben Manovern in Siebenburgen ben großen Cavallerie-Manovern nachft Brud an ber Leitha beiwohnen. Commanbant ber verei: nigten zweiten Cavallerie-Truppen-Divifion ift GD. Baron Ramberg ; bie 16. Cavallerie-Brigate wird von Oberft Fride, bie 17. Cavalleries Brigate von GD. Graf Lichtenberg-Morbart-Schneeberg commanbirt. Bur Theilnahme an ben Cavallerie-Manovern finb bis jest commanbirt bie General-Majore: Baizinger, Bring Cron, Duther, Rrieghammer, Rrenos; boch verlautet an maggebenber Stelle, bag noch eine weitere Angahl von Generalen aufgeforbert werben wirb, biefe Manover mitzumachen.

Defterreich. (Felbmanover bet Brag vor bem Raifer.) Am 28. Auguft um 5 Uhr Morgens war bie gange Garnison von Brag zu einem Manover zwischen Jinonic und Reporpie ausgerudt. Der Berr commanbirenbe General RSM. Baron Philippovic, ber &DE. Baron Dahlen, bie Berren GD. Baron Gemmingen und Bergler , bann ber Berr Generalftate-Dberft Daubleboty Ritter von Sterned nebft gabireicher Sutte ritten um 6 Uhr Morgens vom General. Commando über Smichov nach Rablic . wo biefelben bie Unfunft bes Raifers erwarteten. Um 71/4 Uhr fuhr ber Raifer in Begleitung bes herrn Generals Abjutanten FDR. Baron Mondel auf bem Dorfplage vor, in einer zweiten Sofequipage folgten ber Berr Beneral-Abjutant FML. Baron Bed und ber Oberfthofmeifter Graf Bombelles. Se. Majeftat ichritt gunachft auf ben herrn commanbirenben Beneral und bie übrigen Generale gu, reichte jebem bie Banb, bestieg bann bas bereit gehaltene Pferb und ritt hierauf, von ber gesammten glangenben Guite gefolgt, auf ber Chauffe: gegen

Repornje, woselbst bie Bartet bes OD. Ribler von Jarborn Aufstellung genommen hatte, bei welcher ber Rronpring zugetheilt war. hierauf begann bas Manoper. Bei bemfelben ftanben einander zwei Divifionen gegenüber. Die eine befehligte OD. Fibler von Sfarborn, bie zweite BD. Mayer von Monte-Arabico. Erftere beftand aus ben Referve-Regimentern Dr. 21 und 28 bann einem Jagerbataillen, bem 36. Infanterte-Regiment unb einer entsprechenben Cavalleries und Artillerie:Abtheilung. Die Gegenpartei unter bem Commando bes GD. Mager von Montes Arabico beftand aus ben Infanterie-Regimentern Rr. 35, 25 unb 75, bem 29. Jagerbataillon nebft Artillerie und Cavallerie. Der linke Flügel ber Partei Mager nahm unter bem Commanto bes Dberften Baron Reichlin mit Artillerie auf bem Diveihraber Bergruden bei Butovic Stellung, mahrend ber rechte flugel uns ter bem Dberften Reicher ben Bibauli-Berg befest hielt. Der linke Rlugel bes Gegnere unter bem Commando bes Rronpringen ftand gegenüber Stobulet mit ber Direttion gegen ben Bibaulis Berg , mabrent ber rechte Flugel unter bem Dberften Sobe fic an ben Repornje anlehnte. Um 81/4 Uhr fiel ber erfte Ranonen= fcup am linten Flugel ber Abtheilung Fibler , und ber Rampf wurde mit einem Artillerie-Gefechte eingeleitet. Der rechte Rlugel ber Partei Fieler bebouchirte gegen bie Boben bee Divcih. raber Berges, wohin fich bet Beginn tes Manovers auch ber Raifer begeben hatte, mahrend ber linte Flugel gegen ben Bibaulis Berg vorrudte. Der Anbrang war fo heftig, tag bie Brigate bee Oberften Baron Reichlin ale Berftartung auf ben Bitaulis Berg herangezogen murbe. Im entscheibenben Momente unternahm ber Rronpring einen Sturmangriff auf bie Bohen bes Bibauli-Berges, woselbft fich ingwischen auch ber Raifer mit Guite eingefunden hatte, worauf um 91/4 Uhr abgebrochen wurde. Die Truppen befilirten ichlieflich vor bem Raifer, welcher um 12 Uhr Mittags in bie hofburg gurudfehrte.

Defterreich. (Dienstpoften fur t. t. Unteroffisterer.) Das bereits im Wehrgesese in Aussicht gestellte Berszeichnis sener Dienstpoften, welche ben ausgedienten Unteroffizieren theils ausschiließlich vorbehalten sind, bann solcher Stellen, bezüglich beren Besetzung Beamten ein Vorzug eingeräumt wird, wurde turzlich vom Ministerium für Landesverthelbigung publiziert. Es sind dies 53,501 Posten, und zwar theils bei Hofamstern, in den Ministerien und bei Gisenbahnen.

Franfreich. (Details über bie bevorftehenben Berbft manover.) Ueber bie im Monate September abzus haltenben Berbfte Manover erfahren wir:

II. Armee-Corps: 25 Bataillone, 8 Gecabronen, 16 Batterien, 1 Genie-Compagnie.

Regiments: und Brigabe-Manover vom 21. bis 25. Septems ber bei Resle und Peronne seitens ber 3. Infanterie:Division, bei Soisson und Coucy le Chateau seitens ber 4. Division.

Divifions-Manover (vom 25. bis 30. September) ber beiben Divifionen gegen einanber.

Corps.Manover vom 1. bis 4. October. Die beiben vereis nigten Divisionen vollführen einen Marich bis Laon (tas 6. Cu-raffier-Regiment wirb hiebei mitwirten).

III. Armee:Corps: 25 Bataillone, 8 Escabronen, 16 Batterrien, 1 Gente-Compagnie.

Regiments- und Brigabe-Manover vom 22. bis 25. Septems ber bei Fleury fur Anbelle seitens ber 5. Infanterie-Division und bei Magny fettens ber 6. Division.

Divifions-Manover (vom 26. September bis 3. October) ber beiben Divifionen gegen einanber.

Corps:Manover vom 4. bis 6. October. Angriff ber vereinigten Divifionen auf die Position von Fleury sur Andelle.

X. ArmeerCorps: 25 Bataluone, 8 Gecabronen, 16 Batterien. Regiments. und Brigate.Manover vom 18. bis 30. Septems ber feitens ber 19. und 20. Infanterie.Divifion.

Divifione, Manover ber beiben genannten Divifionen gegen

Corps-Manover ber vereinigten beiben Divifionen. Es wirb ein Kriegemarich ausgeführt und bie Bofition Pampon Pleban angegriffen.

XI. Armee Corps : 16 Bataillone, 6 Escabronen, 14 Batterien.

Regiments- und Brigabe-Manover seitens ber 21. Division in ber Umgebung von Rieuit, seitens ber 43. Brigabe in ber Umsgebung von Bugen.

Divifione Manover vom 18, bis 22. September ber 21. Divifion gegen bie 4. Brigate.

Corpo-Manever ber obgenannten Truppen vom 23. bis 25. September. Ungriff auf bie Positionen von Saint hermine, Thire und Sainte Gemme.

Die jum XI. Armee-Corps gehörige Brigate, bestehend aus 9 Bataillonen, 2 Gecatronen und 2 Batterien, manovrirt bei Chateaulin, Daoulas und Landerneau für fich allein.

XII. Armees Corps : 25 Bataillone , 8 Gecabronen , 12 Batsterlen.

Regimente, und Brigate, Erereitien vom 15. bie 23. September bei Limoges und Aire fur Champagnac feitens ber 45. Brigabe, bei Rochechouard feitens ber 46., bei Abrigaux feitens ber 47. und bei Ererbeuil feitens ber 48. Brigate.

Divifione.Manover ber 23. und 24. Infanterie.Divifion gegen einander vom 24. bis 27. September.

Gorpe Manover werben feine abgehalten werben, bagegen foll bie 12. Cavalleries Brigabe gu größeren Uebungen gusammentreten.

XIII. Armee-Corps: 25 Bataillone, 8 Gecabronen, 16 Bateterien, 1 Genie-Compagnie.

Regimentes und Brigate-lebungen vom 9. bis 14. September seitens ber 25. Infanteries Divifion zwischen Roanne und Charlieu, seitens ber 26. Division nachst Donjon.

Divifions-Manover ber beiden Divifionen gegen einander vom 15. bis 17. September.

Corpe Manover vom 18. bie 25. September. Das Armees Corps marfchirt nach Roanne, übersett bie Loire und bezieht hierauf Cantonnfrungen.

XVIII. Armee-Corps, bestehend aus ber 69., 70., 71. und 72. Brigate.

Dieses Armece-Corps halt in ber Beit vom 4. bis 17. September im Regimente und in ber Brigabe, spater in ber Division seine Uebungen ab.

Corps-Manover finten beim XVIII. Armec-Corps teine ftatt und es manovrirt die 35. Divifion zwischen Bons und Saintes, tie 36. Divifion zwischen Navarrins und Orthez.

Die Cavallerie-Manover ter 1. und 4. Cavallerie-Division (im Ganzen 48 Escatronen und 6 Batterien) zerfallen in zwei Bertoten. Die erste Periode umfaßt die Zeit vom 3. bis 14. September, in welcher die Regiments, Brigades und Divisions llebungen stattzusinden haben. Die 1. Division concentrirt sich zwischen Le Grand Morin, Le petit Morin und L'Aubelin; die 2. Division zwischen Loing, Nemours und Nouville. Die zweite Bertote bauert vom 14. bis 18. September. In dieser Zeit werten die größeren Manover der beiden Divisionen gegen einzander stattsinden.

Frankreich. (Rritit ber Manover.) Bor Kurzem hat ein franzöfischer Divisions-General die Anordnung getroffen, daß bei ten bevorstehenden Manovern die Offiziere ohne Rudhalt tas vorbringen sollen, was sie an benfelben beobachtet haben und auszusehen finden. Diese nichts weniger als phanomenale Anordnung hat in ganz Frankreich einiges Aussehen hervorgerufen und bas "Journal des Debats" zu dem folgenden Bergleiche zwischen beutschen und französischen Berhältniffen veranlaßt:

"In Deutschland geht gewiß ber militarische Gehorsam so weit, als man sich nur vorstellen kann; aber es ware ein großer Irrthum, zu glauben, baß er ein blinder und passiver set. Das Unsehen bes Grades ist bort unbestritten, weil ein höherer Grad in ber Regel eine größere Summe geistiger und moralischer Tüchtigkeit darstellt. Das ist, von der Frage der Gerechtigkeit ganz abgesehen, ein werthvoller Bortheil, da der Obere, wenn er einen Besehl gibt, dem Niederen nicht mehr stillschweigend zuzumuthen braucht, daß er seine eigene Einsicht verleugne. Er weiß sich respectirt, ist des Gehorsams sicher und verlangt daher im Gegentheil, daß diese Einsicht des Niederen sorwährend thätig sei, um den von der höheren Stelle gegebenen Anstop zu beseleben und weiter zu tragen. Außer für die ganz einsachen, mes

danifd und auf bie Minute auszuführenben Sandlungen ertheilt man in ber beutschen Armee feinen jener ftricten Befehle, bie aus tem Menfchen ein willenlofes, aller Freiheit und Berantwortlich: feit bares Bertzeug machen. Bielmehr befchranft fich bie Direction ber Fuhrer gewöhnlich barauf, bas ju erreichenbe Biel unb bie Beit und Diftang ju bezeichnen, in welcher eine individuelle handlung an einem Gefammtplan theilnehmen foll. Diefer Grundgebante herricht ebenfo gut in ber Fuhrung einer Abtheilung von Planklern, als in bem Dberbefehl einer Urmee. Damit aber bie Freiheit jebes Gingelnen einen fo weiten Spielraum finben fann, ohne ben Ginflang genau berechneter Plane gu ftoren, muß zwischen bem Guhrer und feinen Untergebenen ein beständiger Ibeen-Austausch ftattfinden. Wenn Die Letteren nicht gu gehor= den mußten, murben fie hinter ihrer Aufgabe gurudbleiben; fie muffen aber ferner bie empfangenen Orbres verfteben, mit Untericheibungs-Vermögen aufnehmen und felbft auf Alles, mas in ihrer Mahe vorgeht, ein wachsames Huge haben. Man führt aus bem Rriege von 1870 bas Beispiel eines einfachen preußischen Brigate: Generals an, welcher eine Borhut befehligte, ben gunftigen Moment, eine tuchtige Initiative zu zeigen, ergriff unb ohne Befcht feiner Borgefetten einen Rampf gegen bie frango. fifche Armee unternahm, bie ihren Rudzug auf Det bewerfftelligte. Das gefchah am 14. August; bie Schlacht von Borny war bie Folge biefes improvifirten Angriffes, ber auf ben Berlauf bes gangen Felbzuges einen bebeutenben Ginfluß übte. Damit finb wir gewiß fehr weit von ber Theorie bes paffiven Behorfams, nach welcher ber Militar, ohne Unterschieb bes Grabes, nur auf Grund eines ausbrudlichen und beftimmten Befehls hanbeln foll. einer Theorie, ber wir unter anberen Rieberlagen ce auch ju banten hatten, bag am 18. August 1870 mahrenb ber Schlacht von Saint-Privat bie faiferliche Barbe unbeweglich blieb."

Man fieht, bie frangofische Breffe glaubt ber frangofischen Armee heute noch Dinge, bie in allen anberen Armeen langft in Fleisch und Blut übergegangen find, als ganz neue Anschauungen nabes legen zu muffen. (Defter.sung. Behr. Stg.)

Frankreich. (Raferne Babe Mnftalten.) Der Rriegsminifter hat angeordnet, baß in allen Rafernen Babes Unstaten für die Truppen errichtet werden follen, und zwar find vorläufig talte Douches und warme Wannenbaber zu biefem 3wede in Aussicht genommen worben.

Stalien. (Bewaffnung ber Infanterie.) Die seit Jahren betriebene Reubewaffnung ber italienischen Armee mit bem Beiterlis Gewehre schreitet ziemlich langsam vorwärts. Aus einem ber Deputirtenkammer seitens ber betreffenden Parlaments- Commission vorgelegten Berichte ist zu entnehmen, daß mit 1. Jänner 1880 die italienische Armee vorerst nur über 440,000 neue Gewehre des Modells 1870 (Betterli) verfügen wird, ihr sohin noch mindestens 220,000 Stück sehlen, um auch die Mobils Miliz (Landwehr) mit dieser verbesserten Basse ausrusten zu tönnen. Die erwähnte Commission beantragte demzusolge die Annahme eines Gesehentwurses, welcher besagt, daß der Regierung zur weiteren Beschaffung von neuartigen Gewehren ein be, sonderer Credit von 9,600,000 Lire bewilligt werden möge, und zwar 3,840,000 Lire pro 1879 und 5,760,000 Lire pro 1880.

Stalien. (Un fa II.) Im artilleristischen Lager von S. Maurizio ift ein fehr beklagenswerther Ungludsfall geschen. Bei ben Uebungen ber Offiziers-Gleven bes zweiten Unterrichtsturses explodirte eine in bas Nohr eingelegte Granate, als ber Berschluß noch nicht vollzogen war, und beschädigte brei Offiziere berart, baß ber eine sosot ftarb, bem anbern ber Arm abgenommen werben mußte und ber britte am Kopfe verwundet wurbe.

England. (Das Parlament über bie Brügel. firafe.) In ber Sigung bes englischen Unterhauses vom 20. Juni bat Otway die Regierung, die Brügelstrafe ganglich aufzusheben, und Robert Beel schließt sich diesem Ersuchen an. Wenn die Regierung in diesem Bunfte nicht bem von verschiebenen Seiten ausgesprochenen Wunsche nachgebe, werbe die Berathung der Bill die Geschäfte der ganzen Session verzögern. W. harz court andererseits erinnerte die Gegner der Prügelstrafe baran,

baß fie bie Frage alljahrlich bei ber Berathung ber MeutereisBill vorzubringen Belegenheit haben murben. Cham folug bie ver= fucheweise Abschaffung ber Brugelftrafe auf brei Jahre vor. Die Debatte bauerte ungefahr vier Stunden, worauf über einen Berbefferunge Untrag Dimay's abgestimmt murbe. Diefer folug vor, baß bie Prügelftrafe nicht mit bem unter bem Ramen ber neun: fdmangigen Rate befannten Inftrument vollzogen werben burfe. Der Untrag wurde mit 72 gegen 49 Stimmen verworfen. Das gegen ftimmte bie Regierung einem von Solms gestellten Ber: befferunge-Untrage gu, wonach Unteroffiziere und gu Gemeinen begrabirte Unteroffiziere von forperlicher Buchtigung befreit finb. Gin von Parnell geftellter Antrag, baf jeber Golbat, ber mehr als zwölf Stebe empfangen, aus bem Becre gu entlaffen fet, murbe mit 157 Stimmen gegen 48 verworfen. Ginem von D'Donnel gestellten Untrage, bag Solbaten, bie forperlicher Buchtigung unterworfen worben, fpater nur in einem Strafbataillon weiter bienen follen, murbe vom Rriegeminifter wiberfprochen, worauf ber Untrag gurudgezogen murbe. Das nämliche Schickfal wiberfahrt einem Antrage Samuelfon's, bag auf ber Infel Coppern in Friedenszeiten bie Brugelftrafe nicht gur Anwendung tommen folle. Doch erflart fich bie Regierung ju Schritten in ber Richtung biefes Antrages bereit. Sullivan folug vor, bag Offiziere, falle fie bie mit Brugelftrafe fur Solbaten bebrobten Sandlungen begingen, ebenfalls ber forperlichen Buchtigung unterliegen follen. Diefer Untrag wurde nach langerer Grörterung mit 213 gegen 22 Stimmen verworfen. Gin Antrag hopwoob'e, baß Solbaten nicht an Borb von Schiffen ber Brugelftrafe un= terworfen fein follen, murbe mit 164 gegen 68 Stimmen abgelehnt. Schlieflich murbe ber auf bie Prugelftrafe bezügliche Urtifel ber Bill mit 137 gegen 45 Stimmen angenommen.

# Berichiedenes.

— (Die Einführung bes gemeinsamen Mittags:
tisches im preußischen Offiziers: Corps) batirt vom
Jahre 1816. General von Gneisenau schrieb bamals aus Coblenz an ben Kriegsminister von Boyen barüber: "Bas ben
Offizier anbetrifft, so hat bessen Berpstegung bie meisten Schwierigteiten. Den besten Ausweg sinde ich in der bei der englischen
Armee allgemein eingesührten Einrichtung eines gemeinsamen
Mittagstisches." Diese nach und nach allgemein üblich werdende
Sitte führte zur Begründung der Offiziers-Casino's. Die sogenannten "Liedesmahle" kamen in den Bierziger-Jahren auf Allerhöchste Anregung in den Berliner-Regimentern zuerst auf; der
Name ist eigentlich scherzhaft und wurde von den gemeinschaftlichen Mahlzeiten einer damals viel von sich reden machenden
mystisch-religiösen Sette übertragen.

— (Eine Reliquie aus ber Bölterichlacht bei Leipzig.) In ber Waffensammlung eines Brivatmanns zu Beimar befindet sich schol aus den Freiheitskriegen, in bessen Scheide man ein vergilbtes, blutbesiedtes Papier fand, auf welchem, mit Blut geschrieben, folgende Borte stehen: "Ich stebe, meine hand zittert, ich habe weiter nichts zu verlieren, als mein Leben und meinen Sabel, moge zich meine Baterlands Liebe vererben auf den Erben meines Babelz, ich sterbe, aber unser ist der Sieg, es lebe die Freiheit, abe! abe! " — Auf der zweiten Seite: "Anno 1813 den 19. octobri bin ich, durch eine französsische Kugel in die Seite getroffen, gefallen, der Freiheit meinen Sabel. von Kirsing." (Unteroffizier: 3tg.)

— (Betreffend bas Borgen ber Unter Dffiziere und gemeinen Solbaten) hatte Friedrich ber Große in bem Ebift vom 7. April 1744 bestimmt: "daß bieselben nicht eines Großens werth von Iemand borgen sollen, witrigenfalls die Unter Dffiziere auf Schildwachen geseht und die Gemeinen durch die Spießruthen laufen sollen; auch soll Derjenige, welcher creditirt hat, nicht allein nichts bezahlt bekommen, sondern auch über das noch bestraft werden; wofern aber Jemand sich unterssiehen wurde, einem Kausmann, Brauer, Bäder, Wirth, oder andern Bürgern wegen verweigerten Credits übel zu begegnen, ober unter versprochener, baarer Bezahlung, an Waaren, Bictualien,

Bier zc. etwas an fich gebracht hatte: fo foll ber Commanbeur bes Regiments, wenn foldes innerhalb 24 Stunden angezeigt wird, bem Rlagenben ichleunige Juftig angebeihen laffen." -"Welcher Golbat aber fein Gewehr, Baffen, ober Kleitung, ober auch alles andere, mas gur Beeres-Montur gehoret, verfest, foll" - nach bem 27. Kriege-Artikel vom 16. Juni 1749 - "bas erfte und zweite Dal mit Baffen-Laufen und Berluft feiner Ca= vitulation, bas britte Mal mit bem Leben geftraft werben." -Ginen Unter-Difigier "auf Schildmache fegen" war bamale gleiche bedeutend mit Degradation. "Spiegruthen:", ober auch nur "Gaffen-Laufen" genannt, gehörte noch unter Konig Friedrich Wilhelm I. und auch noch unter Friedrich II. ju ben gewöhnlichften, obwohl graufamften Dieciplinarftrafen. Der Berurtheilte wurde, bis gu ben Suften entfleibet, mit vorn gufammengebuns benen Banben burch eine Gaffe von Soltaten gejagt, bie ihn mit elastifchen Beibenruthen, Die ber Brofog ober Stodfnecht gu liefern hatte, ben Ruden peitschten. Die Bobe ber Strafe bestimmte die Lange der Gaffe und bie eventuelle öftere Wieberholung bes Durchlaufens. - Die Tobesftrafe (g. B. bei Defertion vor bem Feinde) wurde fur gewöhnlich burch hangen voll-(Unteroffizier:Btg.) ogen.

— (Das norwegische Schlittichuhlaufer-Corpe.) Da noch heutigen Tages in Norwegen bas Corps ber Stielobere vorhanden ift und basselbe in den früheren Feldzügen wesentliche Dienste leistete, burften einige Notigen über biese Truppe willstommen sein, zumal diese norwegische Truppe teine theoretische Spielerei, sondern bas Resultat praktischer Ersahrungen ift.

Das norwegische Schlittschuhlaufer Corps ergangt fich aus ben Bezirken Drontheim und Chriftiania, von benen jeder 5 Coms pagnien à 110 Mann fur bas ftebenbe Beer und 270 Mann Landwehr ftellt. Diefe Stielaufer, geführt von geschidten und erfahrenen Offizieren, find ein fehr nupliches Institut, vermöge ber an jedem guß angebunbenen, mit Seehundeleber überzogenen Bretter, beren eine 3 Meter, bas anbere 2,35 Meter lang und 150 Millimeter breit ift, laufen fie im tiefften Schnee fo fonell bie Bebirge auf und nieder, bag felbft bie Cavallerie ihnen nicht folgen tann. Sie attadiren nicht in Linie, sondern in fleinen Trupps von 5 bis 20 Mann. Sobald fic eine Salve gegeben haben, ziehen fie fich gurud und laben im Burudlaufen, um gleich wieder vorruden gu tonnen. Ihre Uniform ift fehr eigenthumlich : auf ber einen Seite ift fie nach banifcher Urt, roth mit gelben Camifolen und Aufschlagen, auf ber anbern Geite blau mit eben folden Camifolen und Aufschlägen nach ichwedischer Art, und wirb, je nachbem bie Danen ober Schweben befampft werben follen, bie eine Seite nach Außen gewandt, um einen Ueberfall befto beffer ausführen gu fonnen. Um linten Arme führen die Stieläufer einen langen Stab — er hat für biefe biefelbe Bebeutung, wie bas Steuer fur bas Schiff - theils halten fie bamit, theile befchleunigen fie burch benfelben ben Lauf, endlich aber bient er bagu, ben Steinen und Strauchern ausgus weichen, bamit fie im Laufen nicht anftogen, benn ein Sturg tofiet ihnen in Folge ber rapiben Geschwindigfeit bas Leben.

Auf bem Erercierplag nimmt bas Schlittschuhläufer-Corps einen fehr großen Raum ein, indem jeder Mann feiner Schneeschuhe wegen fast 3,5 Meter von dem andern Abstand hat, um die Wendungen machen zu können. Die Compagnie hat baher eine Frontausbehnung von circa 115 Schritt, ein Raum, der beinahe ein Bataillon faßt.

Bon ihrer Geschwindigkeit im Laufen gibt folgendes Beispiel ben besten Beweis: 1863 wurde ein Stelaufer Morgens 3 Uhr mit wichtigen Depeschen aus der Bergstadt Noraas an die Generalität nach Orontheim abgesandt, um 91/2 Uhr Abends langte berselbe baseihst an. Da die Entsernung beider Städte 22 Meislen beträgt, hatte er dieselbe in 181/2 Stunden burchlaufen. Besgünstigt wurde dieser Lauf allerdings baburch, daß Noraas 670 Meter über dem Meere liegt, und in Folge dessen der Stielausfer in seinem Laufe bergab an Geschwindigkeit gewann. Bum Rücklaufe brauchte er jedoch 54 Stunden, was indeß wegen der vielen Gebirge und überaus schlechten Wege noch ziemlich wenig ift. — Wenn der Stieläusfer einen Berg hinauf läuft, so lavit